

Kein Wintermärchen... !

„Sparen, Sparen ...koste es, was es wolle....?“

Alter Hut? Motto 1997? Das mag in einigen Bereichen kontrovers diskutiert werden - für das Zentrale Rechtswissenschaftliche Seminar jedenfalls bedarf es einer Streitentscheidung an dieser Stelle nicht, denn das Ergebnis liegt in jedem Fall auf (oder in) der Hand. Leider jedoch nicht mehr so zahlreich wie in vergangenen Jahren.

Grund hierfür ist, daß die allgemeine Geldmangelknappheit der Ruhr-Universität-Bochum auch vor den Toren des ZRS nicht Halt macht. Das Budget ist daher deutlich geringer geworden als noch vor wenigen Jahren. Dies führt natürlich auch in der Literaturbeschaffung zu spürbaren Einbußen.

Da stellt sich für die Verantwortlichen die unangenehme aber unumgängliche Frage, wo denn letztendlich der Rotstift den unter

den gegebenen Umständen geringsten Schaden anrichtet. Das kleinere Übel zu suchen, war also die Aufgabe. Die Antwort sieht zunächst einmal wie folgt aus. Vor allem betroffen sind zunächst die Loseblatt-Sammlungen und die Schriftenreihen. Hier wird die Reduzierung im überwiegenden Maße vorgenommen. Bei den Standard-Kommentaren sieht es so aus, daß zwar die neuen Auflagen im Moment noch zahlreich vorhanden sind; jedoch wird sich in etwa zwei Jahren zeigen, mit wieviel weniger Exemplaren der Neuauflagen (minus 60%) die (wachsende) Studentenzahl auskommen können muß. Glücklicherweise bleibt beim Zeitschriftenbestand alles beim

alten! Und einen Trost gibt es noch: Im EDV-Bereich werden neue PC-Arbeitsplätze angeschafft werden und der CD-ROM-Bereich wird um weitere Datenbanken aufgestockt. Insgesamt wird man stets bemüht sein, die „Grundausstattung“ jedenfalls in der *Breite* beizubehalten - es gibt daher keinen Anlaß zum apokalyptischen Stimmungstief!

Umso notwendiger wird allerdings die studentische Mitwirkung

in puncto spezieller Literaturwünsche werden. An dieser Stelle wird daher nochmals ausdrücklich auf die Möglichkeit verwiesen, besondere Bücherwünsche direkt zu äußern (entweder via email oder per Hand in die Wunschliste im ZRS eintragen). Die daraufhin angeschafften Bücher werden im Glaskasten auf der Ebene 7 bekanntgegeben. Also gebt Euch einen Ruck und schreibt Eure Literaturwünsche auf! Das lohnt sich, denn die gezielte Anschaffung der Bücher ist

-gerade unter dem Druck der Geldknappheit- ein besonders dringliches Anliegen der ZRS-Leitung. Nur so kann gewährleistet werden, daß der Bestand an Literatur auch in Zukunft immer wieder dem wirklichen aktuellen Bedarf der Studentinnen und Studenten entspricht, es also gerade nicht zum Sparen beim Sparen kommt. Wer wollte *das* bestreiten?



email: zrs.feedback@juramail.zrs.ruhr-uni-bochum.de
 Bücherwunschlisten liegen auf allen Ebenen auf den Katalogen

Ein Jahr Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Klaus Schreiber
Lehrstuhl für Zivilprozeßrecht, Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht

Mutig übernahm er vor nunmehr einem Jahr trotz nahender Schwierigkeiten die Geschäftsführung des Zentralen Rechtswissenschaftlichen Seminars. Seitdem ist die Ausstattung der Ebenen mit EDV-Anlagen stark verbessert worden, das Karteikartensystem wird langsam verdrängt werden.

Die Rede ist von Prof. Dr. Klaus Schreiber, Lehrstuhl für Zivilprozeßrecht, Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht. Gebürtig stammt er aus dem Sauerland. Die Rechtswissenschaften begann er im Jahre 1969 in Bonn zu studieren, wechselte später an die Ruhr-Universität-Bochum. Das erste Staatsexamen absolvierte er im Jahre 1973 in Hamm. Vor Beginn des Referendariats am Landgericht Essen begann er mit der Promotion über das Thema „Prozeßvoraussetzungen für die Aufrechnungsforderung“ bei Herrn Prof. Dr. Zeiss, Lehrstuhl für Zivilprozeßrecht und Bürgerliches Recht.

Im Jahre 1975 erlangte er die Doktorwürde, und 1976 legte er sodann das zweite Staatsexamen in Düsseldorf ab. Danach wurde er wissenschaftlicher Assistent beim Lehrstuhl von Prof. Dr. Walter Zeiss an der hiesigen Universität. Es folgten Lehrstuhlvertretungen in Hannover (SS 1980), Bielefeld (WS 1982/83), Kiel (SS 1983) und Lehraufträge in Würzburg (WS 1983/84 und SS 1983). Während dieser Zeit (im Jahre 1981) habilitierte er über das Thema „Die Urkunde im Zivilprozeß“. Vom SS 1983 bis zum SS 1985 hatte er eine C3-Professur in München inne.

Heute liegt sein Forschungsschwerpunkt im Zivilprozeßrecht und im Bürgerlichen Recht.

Hat er eine Idee, was man in Forschung oder der Lehre verbessern könnte? „Schwere Frage...“ - sicher, ein weites Feld. Aber wir alle wissen nun jedenfalls, daß der „objektive Dritte“ immer unter der Decke kreist und auch ist unvergessen eingeprägt, wie man einen Tisch wirklich „besitzt“. (An dieser Stelle seien nur zwei Beispiele einer langen Liste von Beispielen aus der Lehrtätigkeit genannt.)

Als Familienvater wohnt Prof. Dr. Schreiber mit seiner Frau und seinen drei Kindern (im Alter von 13 bis 19 Jahren) in Marl. Das Ruhrgebiet gefällt ihm gut. In seiner Freizeit geht er gern seinem Hobby, dem Segeln, nach, hat beim Tennisspielen dann jedoch wieder festen Boden unter den Füßen.

In seiner Eigenschaft als Geschäftsführender Direktor des ZRS richtet er sich an die Benutzer des Seminars mit der Bitte, doch daran zu denken, daß auch andere ungestört im Seminar arbeiten wollen (Anm. d. Red.: aus aktuellem Anlaß kann das nur fett unterstrichen werden!).

Als Rat für die Studierenden insgesamt gilt der Hinweis auf die Wichtigkeit von konzentriertem Arbeiten und der Einhaltung der allgemeinen Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln (notfalls in der reformierten Fassung). Den Examenkandidaten rät er, den Mut zur Lücke aufzubringen - selbstverständlich in angemessenem Umfang.

Und - ein Hoch auf den gesunden Menschenverstand - noch ein kleiner Tip für die Anfänger: „Vergewissern Sie sich in ihrem nicht juristisch vorgebildeten Bekanntenkreis, ob Sie mit Ihrer Lösung richtig liegen“. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen auch weiterhin viel Erfolg!

Einführung in die Juris-Datenbanken

Wer im Umgang mit dem Juris-System noch nicht so ganz sicher ist - sei es mit den auf den Ebenen 5 und 6 zur Verfügung gestellten CD-ROM-Anlagen oder dem Online-Dienst im Juris-Raum (8/57) - hat die Möglichkeit, an einer Einführungsveranstaltung teilzunehmen.

Die Veranstaltungen finden an den folgenden Terminen statt:

Donnerstag, den 10.04. 1997	um 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag, den 17.04. 1997	um 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag, den 24.04. 1997	um 16.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch, den 30.04.1997	um 16.30 - 18.00 Uhr

Die Veranstaltung findet auf der Ebene GC 8/57 statt, wo auch die Teilnehmerlisten ausliegen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt.

Fachschaftsumfrage zum Thema NS-Justiz

Starkes Interesse seitens der Studierenden

Der Studienkreis „Nationalsozialismus und Recht“ der Fachschaft Jura der Ruhr-Universität-Bochum befragte im Dezember 1996 anlässlich der Planung neuer Projekte die Studierenden der Fakultät Rechtswissenschaft zum Thema „Veranstaltungen über die NS-Justiz“. Hierbei sollte festgestellt werden, ob diese Veranstaltungen überhaupt gewünscht werden, ob nach Meinung der Studierenden das Angebot bereits ausreicht und welche Zielgruppe mit den Aktionen des Studienkreises der Fachschaft angesprochen werden soll.

Insgesamt wurden unter den Studierenden nach Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Ipsen und Prof. Dr. Berz zu Beginn ausgewählter Vorlesungen 300 Fragebögen verteilt, die 194 ausgewerteten Rückläufer ergaben dabei folgende Ergebnisse.

Fast 40% der Befragten beschäftigen sich selbst mit den Bezügen des Nationalsozialismus zum Recht. 75% sind der Meinung, daß der Gegenstand der „NS-Justiz“ einen angemessenen Platz in der juristischen Ausbildung haben sollte.

Über 60% der Befragten sind der Meinung, das das Thema an der juristischen Fakultät der hiesigen Universität nur unzureichend behandelt wird. Nur etwa jeder zweite Befragte konnte eine Veranstaltung in Bochum nennen, die sich den Gegenstand „NS-Justiz“ zum Thema gemacht hat. Fast 75% der Befragten konnten keine Namen von Bochumer HochschullehrerInnen nennen, die sich im Rahmen ihrer Veranstaltungen mit diesem Thema befassen. Gewünscht wurden von den Befragten explizit gesonderte rechtsgeschichtliche Veranstaltungen (über 66%), Ringvorlesungen (20%) und sonstige Veranstaltungen (25%), davon besonders Seminare und verfassungsrechtliche Vorlesungen.

Das Fazit ist insgesamt, daß seitens der Studierenden ein starkes Interesse an der Behandlung des Themas „Nationalsozialismus und Recht“ besteht, daß jedoch nach ihrer Meinung noch zu wenig Angebote bestehen, obwohl gute Ansätze erkannt wurden.

Chaos im Seminar

Aufgrund mehrerer sich zeitlich überschneidender Ferienhausaufgaben kam es in der vorlesungsfreien Zeit zu Engpässen im Seminar. Dies war natürlich auch zu erwarten. Was jedoch nicht unbedingt vorhersehbar war, ist das Verhalten der beteiligten Studentinnen und Studenten. Die benutzten Bücher und Zeitschriftensammlungen wurden nach Gebrauch von den wenigsten wieder an ihren korrekten Platz zurückgestellt. Das hat zwangsläufig zur Folge, daß der Nächste die dringend benötigte Literatur erst einmal nicht findet, es sei denn, er wartet, bis vom Personal wieder alles an seinen Platz geräumt wird. Dies ist jedoch wegen des herrschenden Personalmangels nicht gerade die sinnvollste Alternative, da sie unter Umständen sehr viel Zeit kostet. Daher ist es immer im Interesse der Studierenden, die benutzte Literatur ordnungsgemäß zurückzustellen. Theoretisch weiß das wohl auch jeder, nur sieht die Praxis eben ganz anders aus.

So wurde es denn schlußendlich unumgänglich, daß sämtliches ZRS-Personal sich zum Aufräumen im Seminar einfand. Während dieser Zeit mußten die Ebenen auch für eineinhalb Stunden gesperrt werden.

Das alles wäre nun aber nicht nötig gewesen, hätten die Studierenden eine (auch ihrem Alter entsprechende!) angemessene Portion Disziplin bewiesen...naja, vielleicht haben sie für die nächste Hausarbeit ja daraus gelernt.

Impressum

Herausgegeben vom
Zentralen Rechtswissenschaftlichen Seminar

Geschäftsführender Direktor:
Prof. Dr. Klaus Schreiber

Autoren:
stud. iur. Belinda Tasche - „Unruhige Zeiten“, S. 4
stud. iur. Stefanie Küppers, stud. Hilfskraft

Zeichnung:
stud. iur. Stefanie Küppers, stud. Hilfskraft

Redaktion:
Uwe Brodersen, wiss. Ang.
Kerstin Hannemann, Dipl.-Bibl.

Zwei neue Datenbanken

Zeitschriften-Datenbank

Neu ist eine Zeitschriftendatenbank im Zentralen Rechtswissenschaftlichen Seminar. Die Benutzer-Beschreibung liegt im Eingangsbereich des Seminars aus.

KRIMDOK

Weiterhin ist eine neue Literatur-Datenbank über den Bereich der Kriminologie angeschafft worden. Sie ist unter der Zusammenarbeit von den Universitäten in Heidelberg und Tübingen und der Polizei-Hochschule erstellt worden. Diese Erstversion der Kriminologischen Dokumentation enthält vorwiegend deutschsprachige Literatur, die als elektronische Version die ehemals als Karteikartenversion angebotene „Heidelberger Dokumentation“ ersetzt. Sie umfaßt derzeit Monographien und unselbständige Schriften ab dem Jahrgang 1991.

Juris-Öffnungszeiten

ab dem 1. April 1997

montags	16.00 - 18.00 Uhr	<i>Oliver Aitcheson</i>
dienstags	16.00 - 20.00 Uhr	<i>Stefanie Küppers</i>
mittwochs	16.00 - 20.00 Uhr	<i>Oliver Aitcheson</i>
donnerstags	07.00 - 09.00 Uhr	<i>Don Kneller</i>
	16.00 - 20.00 Uhr	<i>Don Kneller</i>
freitags	07.00 - 09.00 Uhr	<i>Don Kneller</i>
samstags	07.00 - 09.00 Uhr	<i>Dirk Roweda</i>

Kopiervorlagen,

die die Professoren ausgeben, werden in Zukunft nicht mehr bei der Aufsicht, sondern direkt im Professorenregal im Zeitschriftenlesebereich zu finden sein.

PCs auf Ebene 6

Trotz der allgemeinen Finanzmittelknappheit war es möglich, auf der Ebene 6 im ZRS zwei PCs neu zu installieren. Diese sind genauso ausgestattet, wie die bekannten Anlagen auf der Ebene 5, d.h. mit CD-ROMs und email-Dienst.

ELSA-Fach

Neben dem Professoren-Regal im Zeitschriftenlesebereich bei der Aufsicht ist ein separates Fach für die ELSA eingerichtet worden. Dort befindet sich, laufend aktualisiert, diverses allgemeines Informationsmaterial und speziell zu den Programmen Akademische Aktivitäten, Seminare & Konferenzen sowie dem internationalen Praktikantenaustausch STEP.

Hier ist auch der „Guide to Legal Studies in Europe“ zu finden. Er bietet Informationen über alle rechtswissenschaftlichen Fakultäten Europas.

Unruhige Zeiten*

Und es ist wieder soweit! Die Zeit der Ruhe im Seminar ist vorbei. Die Studenten strömen in Scharen ins Seminar, denn es ist Hausarbeitszeit. So ist es auch gedacht, die vorlesungsfreie Zeit für Hausarbeiten zu nutzen. Sicherlich war es aber nicht im Sinne des Erfinders, daß ab jetzt kein Arbeiten im Seminar mehr möglich ist, weil es die Lautstärke nicht zuläßt und die Hälfte der Zeit für das Suchen der Bücher verstreicht.

Erträgliche Arbeitsmöglichkeiten sind nur zu gewährleisten, wenn die Seminarordnung eingehalten wird und darüber hinaus die Benutzer aufeinander Rücksicht nehmen, indem

1. auf jede Unterhaltung im ZRS verzichtet wird.
2. alle Bücher nach Gebrauch sofort wieder an ihren Platz gestellt werden.
3. nicht mehr als zwei Lehrbücher bzw. zwei Kommentare und zwei sonstige Bücher, also höchstens sechs Bände gleichzeitig benutzt werden.
4. der Platz geräumt wird, wenn das Seminar länger als 15 Minuten verlassen wird.
5. Laptops nur auf der Ebene 7 und in den Carrels für Examenskandidaten benutzt werden. Allerdings nur solange, wie sich kein anderer Nutzer durch Geräusche gestört fühlt. Dabei ist zu beachten, daß Laptops nur mit Akku benutzt werden sollen.

In diesem Sinne, ...*same procedure as every year* !

* aus ZRS-Info 1/1996